

Podarcis siculus, -a, -um ?
– Entgegnung auf eine Entgegnung –

"...oder weil wir es leid sind, immer wieder sinnlos (!) neue Namenskombinationen zu lernen, und es vielleicht auch einige noch wichtigere wissenschaftliche Probleme – sogar auf dem Gebiet der Nomenklatur – gibt." Soweit die ein wenig verbittert klingende Essenz der Entgegnung MAYERS (dieses Heft) auf eine von mir verfaßte und eher für harmlos gehaltene Notiz zum Geschlecht des Gattungsnamens *Podarcis* WAGLER, 1830, auf die es doch noch einmal zu entgegnen gilt. Zunächst hat MAYER natürlich recht mit seiner Ansicht, daß es wichtigere wissenschaftliche Probleme gibt. Dies gilt aber für die gesamte, für das Fortbestehen der Menschheit eher zweitrangige zoologische Systematik und Nomenklatur. Letztere fällt sogar eigentlich gar nicht unter die wissenschaftliche Seite der Zoologie, sondern ist eher Jurisprudenz. Die Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur (International Code of Zoological Nomenclature = ICZN) sind ein rein juristisches Regelwerk aus Paragraphen, Vorschriften und Empfehlungen, und dort, wo – wie im wirklichen Leben – Gesetzeslücken Raum für Zwistigkeiten schaffen, wird vom zuständigen "Gerichtshof", nämlich der Internationalen Nomenklaturkommission in London, nach Anhörung von Kläger, Beklagten und Gutachtern verbindlich Recht gesprochen. Nomenklaturprobleme, soviel zur Erläuterung für die breite Leserschaft der "Eidechse", sind also keine zoologisch-wissenschaftlichen, sondern zoo-juristische Probleme.

Meine, wie MAYER so nett schreibt, zweieinhalb Jahrtausende umfassende Argumentationskette habe ich in den Bonner zoologischen Beiträgen, Band 47 (1997) auf Seite 187-188 in extenso dargelegt und verweise den geneigten Leser auf diese Originalquelle. Doch die Referierung derselben durch MAYERS Entgegnung bedarf wiederum der Entgegnung in folgenden Punkten:

1. Der Wiener Autor LEOPOLD FITZINGER hat im Jahre 1843 im Sinne des ICZN sehr wohl als sogenannter erster revidierender Autor agiert, als er den LAURENTISCHEN *Seps muralis* (auch nach MAYERS Einschätzung "wohl männlich"!) als generischen Lektotypus für den WAGLERSCHEN Namen *Podarcis* festgelegt hat. 2. Es ist schlicht falsch zu sagen, daß das Geschlecht des adjektivischen Artnamens *muralis* sich nicht aus der Kombination in einem Binomen erkennen lasse. Denn das lateinische *muralis* ist ein 2-endiges Adjektiv der i-Deklination mit 2 verschiedenen Ausgängen im Nominativ-Singular, also *muralis* (männlich), *muralis* (weiblich), *murale* (sächlich), im Gegensatz zu 3-endigen Adjektiven der o-Deklination wie *siculus*, *sicula*, *siculum*; *tauricus*, *-a*, *-um*; *hispanicus*, *-a*, *-um*; usw. usw. Mit der maskulinen/femininen Endungsgleichheit ist ja das jeweilige Geschlecht nicht aufgehoben oder abgeschafft, es klingt nur gleich; gibt es doch sogar 1-endige Adjektive wie *ingens*, *atrox* u.v.a.m., die auch im Nominativ Singular des Neu-

trum identisch klingen und ihr Geschlecht sozusagen immanent aus dem des vorangestellten Substantivs (hier Gattungsnamens) beziehen. Ich habe daher nie behauptet, daß der Gattungsname das – von mir womöglich noch konstruierte – Geschlecht des Artnamens anzunehmen habe. Im Gegenteil: *Seps* ist – unstrittig! – männlich, kombiniert mit ihm ist *muralis* das auch. *Lacerta* ist weiblich, und kombiniert mit diesem Namen ist auch *muralis* weiblich. Wäre der Gattungsname sächlich, müßte das Viech wohl oder übel *murale* heißen, auch wenn dies noch so schmerzte. Wenn also *Podarcis* als substantiviertes Adjektiv durch den ersten revidierenden Autor an den durch *Seps* maskulinisierten Namen gekoppelt worden ist, dann ist *Podarcis* zum männlichen Substantiv geworden, und die folgenden Artnamen haben sich danach zu richten. Merken tut man es nur bei 3-endigen Adjektiv-Artnamen, also den auf *-us* (oder *-er*), *-a*, *-um* endenden, was das Umlernen stark vereinfacht. Die Agamophilen etwa haben klag- und problemlos gelernt, daß *Uromastyx* entgegen jahrzehntelanger Praxis in diesem Falle nicht männlich, sondern weiblich ist, es also *acanthinura*, *aegyptia*, *ocellata*, *ornata* etc. etc. heißen muß. Aber was uns besonders trösten sollte: Es handelt sich hier ja gar nicht um Neukombinationen, sondern – ob sinnlos oder nicht – um vom ICZN zwingend vorgeschriebene Anpassungen von Artnamen-Endungen an Gattungs-Geschlechter. Neukombinationen sind laut ICZN Überstellungen von Arten in andere Gattungen, zum Beispiel *Omanosaura jayakari* statt *Lacerta jayakari*, *Zootoca vivipara* statt *Lacerta vivipara*, *Teira dugesii* statt *Lacerta dugesii* u.a., Beispiele also, wo man wirklich umlernen muß. Wenn dann *Lacerta lepida Timon lepidus* statt *-da* heißen muß, dann ist das mnemotechnisch auch noch zu bewältigen. Doch sollte man zur Frage von Sinn oder Unsinn nomenklatorischer Probleme nie vergessen, was Shakespeare uns durch Romeo und Julia hat sagen lassen:

What's in a name?
 What we call a rose,
 with any other name
 would smell as sweet.

PS.: Zwar freue ich mich schon auf die nächste Entgegnung, könnte natürlich aber in der benötigten Zeit auch was anderes tun, z.B. noch wichtigere Nomenklatur-Probleme erörtern.

WOLFGANG BÖHME

Die Redaktion der "EIDECHSE" ist durchaus daran interessiert, daß die Diskussion zu diesem Thema kontrovers weitergeführt wird. Teilen Sie uns also gegebenenfalls bitte Ihre Meinung mit.